

andere häuser ziehen bis in die nacht, den schlaich (Tausch) oder kauf heimlich machen, wie bisher beschehen sein möcht. 6) Jeder, der fruchte underm haus stehen hat, soll die nit widerumb herausführen um sie an andern orten zu verkaufen, bei straf 10 pfund heller. 7) Kein käufer oder verkäufer von frucht soll dem hausmaister das haus- und sein meßgeld aufschlagen (d. h. unbezahlt lassen), sondern ohne all widerred ordentlich richten und bezahlen.

Solche hiervor geschribene hausordnung hat der hoch- und wolgeb. herr Eitelfriederich grafe zu Hohenzollern alhie zu Hechingen underm haus zu verkünden und zu publicieren, auch darob steif zu halten, gnedig zugelassen, und auf widerruf, verbessern oder gar aufzuheben gnedig vergunnt, actum Hechingen, den 30sten Octobris anno der mindern zahl (15) 90 und 1 jahr.

II. Ordnung, wie es mit verkaufung von schmalz, käs, hennen, hiener, aiern und dergleichen auf den wochenmärkten gehalten werden soll.

Johann Georg grave zu Hohenzollern etc.: Demnach wir durch die . . schulthaißen, burgermaister und rat alhier glaubwürdig bericht worden, was clag und mangel sich erzeige und vorteil gebraucht werde in verkaufung des schmalz und butters und andern victualien bei den ordentlichen wochenmärkten, also haben wir mit vorwissen und befelch des wolgeb. herrn Eitelfridrich grafens zu Hohenzollern etc. unsers freundlichen lieben herrn v a t t e r s, ihm unzeitlich, zu dessen fürkommnung und abscheidung hierinnen ein einsehen tun sollen und deshalb eine schriftliche ordnung nachfolgender gestalt verfassen lassen: 1) Soll kein fremder, so nit in der grafenschaft seßhaft ist, von Michaeli bis Georgi vor zehen uhr und dann von Georgi bis Michaeli vor neun uhr weder auf dem markt noch vil weniger in dörfern, straßen, vor den toren, noch heimlich in den häusern etwas kaufen, es sei gleich schmalz, käs, hennen, (junge) hiener, aier, gäns und was sonst auf den markt gebracht wird, bis gemelte stunden verlossen sind, obschon einer wissentlich solches nit zum fürkauf (d. h. um es wieder zu verkaufen), sondern in sein aigen haushaltung brauchen täte. 2) Wenn nach verlossnen stunden schon ein ausländischer etwas kaufen tät, und nun desselben erkauften dings ein burger., inwohner oder unsere diener bedürftig wären oder lust und liebe dazu hätten, sollen die nach ihrer

burgerlichen gerechtigkeit guet fueg und macht haben, das gekaufte schmalz und butter in hernach gesetzter tax an sich zu lösen. 3) Es soll auch kein ausländischer (es sei denn, daß er das schmalz wissentlich in sein haushaltung zu einer hochzeit oder gasterei brauche) von Georgi bis Michaelis mehr nit als mit 10 pfund butter oder schmalz, und dann von Michaelis bis Georgii nur 5 pfund kaufen, doch alles nach verlossnen obgemelten stunden. Darneben soll jeder meniglich wissen und verwarnet sein, daß kein ausländischer sambt seinem weib, sohn oder töchtern die märkt besueche in der gestalt, daß jedes unter ihnen besonders mit betrug die vergundte und zugelassne zahl der 10 pfund, bezw. 5 pfund, schmalz oder butter kaufen wölle. Dann wann deren eins betroffen würde, soll jeder sein straf darüber gewarten. 4) Wann ein burger, einwohner oder diener sich dessen besorgen sollte, daß sie vom verkäufer beim ausmaß übervorteilt worden seien und zum nachwägen lust und gefallen hätte, so ist hiermit unser ernstlicher befehl, daß der verkäufer von Georgii bis Michaelis das pfund butter umb 5 fünfer und das pfund schmalz umb 6 kreuzer, sodann von Michaelis bis Georgii das pfund butter umb 7 fünfer und das schmalz umb 7 kreuzer verkaufen soll. Wenn jemand irgend betrug gebraucht oder schmalz und butter nicht kaufmanns gut erfunden wird, sollen sie in unserer straf sein. Wan die obgemelten stunden verflossen sind, mag man von den auslendischen lösen so viel man kann. Wenn aber, wie obgemeldet, ein burger oder diener die auslösung begert nach verlossner zeit, soll man schuldig sein, ihm selbe zu gestatten.

Doch ist zu merken, daß in dieser promulgierten ordnung die zwei Jahrmärkte, auf Georgii und Michaelis jedes jahr, nicht begriffen, sondern ausgenommen sein sollen, da dort jeder nach gefallen vor und nach obgemeldeten stunden kaufen und verkaufen darf. Schließlich befehlen wir unsern amtleuten, ob dieser unserer jetzt fürgehaltenen ordnung stet, fest und steif zu halten, und die verbrecher, so sie kundbar, alsobald zu gebührender straf zu nehmen. Daher wiß sich jeder davor zu hieten. Dessen alles zu becreftung haben wir unser gräfliches secret-insigel offenlich hinfür drucken lassen. Geben auf Mittwoch, den 27. des monats Septembris, als man zalt nach der gnadenreichen geburt Christi 1600 jahr.

(Nachtrag in Hohenz. Landsordnung, Staatsarch. Sigm. C. I. 2. Nr. 5)

Juden im Zollerland

von J. A. Kraus

Die hohenz. Jahresrechnung 1547 und 1548 führt unter den Einnahmen folgende ablösigen Judenzinsen auf, die von den Juden Schay und Caplman herkommen: Zu Hechingen dies Jahr wie voriges 7 fl 42 kr, zu Stetten und Boll 1 fl 57 kr, zu Schlatt und Beuren 7 fl 1½ kr, zu Jungingen über die 1½ kr, die Valentin Schmid ferndig mit eim halben gulden abgelöst, noch 4 fl 14 kr, zu Killer und Hausen 1½ fl, zu Ringingen wie ferndig 2 fl 5 kr,

zu Stein 5 fl 39 kr, zu Rangendingen Michel Weber wie ferndig 14½ kr, zu Weilheim 29½ kr, zu Wessingen an den 53½ kr über 21 kr, die ferndig Speck Peter mit 7 gulden abgelöst und verrechnet worden noch 32½ kr, zu Bisingen 3 fl 40½ kr. Summa in Fünferwährung 54 lb 17 ß 1½ hl 1 örtle.

An Judentribut und Schirmgeld nahm der Zollergraf damals ein:—

Item Mayer jud samt seinen zwei söhnen David und Barach und dann mit ihnen Schay jud, so jetzo zu Bur- lendenen sitzt, geben samenhaft miteinander uf Weih- nechten jährlich zu rechtem Schirmgeld 50 gulden oder 78 lb 2 ß 6 hl. Und von dem dritten Haus mit ihnen überkumen umb 3 fl oder 4 lb 13 ß 9 hl. Item und die- weil mein gnediger herr von Zollern dem obgedachten juden uf bittlich ansuchen des grafen Laßlis vom Hag zu Augsburg ein milderung zugesagt, hat sein gnad ihme diese ringerung getan, daß sein dochterman, den er bis- her in seim costen erhalten und kein tribut geben hat, hinforo ihme zu steur kommen und dannoch dem Grafen jahrs uf Weihnachten 4 fl bezahlen soll, und zwar ist der erst zins auf Weihnachten 1549 erst fällig. Item jud Lemblin alhie zu Hechingen gibt zu Weihnachten als schirmbgeld 9 fl, oder 14 lb 1 ß 3 hl. Item jud Manne gibt uf Georgi 18 fl. Item Salomon der jud, Mosis des abgestorbenen dochtermännlin gibt uf Johannis Bapt. 5½ fl, bei abzahlung dieses tributs hat er urlaub genom- men und ist hinweg zogen. An dessen statt ist jud Marx von Obernau, der sein häuslin kauft, umb 12 fl jars an- genommen. Item jud Groß Mosse alhie gibt uf Georgi 16 fl. Item jud Löwe alhie gibt uf Johannis Bapt. 8 fl. Item jud Gump von Obernau gibt uf Lichtmeß 8 fl. Item jud Marx von Obernau, so an obbemelten juden Salomon statt agenommen, gibt uf Pfingsten 12 fl, aber erst ab 1549. Lutenschlaher — —. Item jud Hägg zu Rang- endingen, der leermeister, gibt uf den Maitag 5 fl, item jud Hizin daselbst uf Bartholomäi 10 fl und ein zil am haus 5 pfund hl. Hinfür gibt er zu Imnau jahrs 11 guldin. Item Jacob und Seligman sein bruoder daselbst, so vor- mals uf Michaelis 5 fl gegeben, jetzo 9 fl. Item jud Rubin zu Owingen gibt uf Wihnachten 9 fl. Item Jäcklin jud zu Owingen gibt uf Martini 10 fl. Item Schmoll jud zu Stet- ten bei Haigerloch gibt uf Laurentii 10 fl und dies jahr zum ersten hauszins 3 fl. Item jud Liepman zu Grossel- fingen, ferndig umb 6 fl angenommen, uf Bartholomäi er mit abzahlung seines ersten schirmgelds urlaub ge- nomen und hinwegzogen, sein schirmbrief zur canzlei ge- liefert. Item Klein Mosse jud, des arzt juden schwager, so vormals zu Owingen umb 11 fl gesessen, hat mein gnä-

diger herr gen Rangendingen ziehen lassen und umb 4 fl geringert, zahlt uf Mathie 7 fl. Friedhofgeld von der Juden Kirhhof bringt dies jahr nichts, weil keiner ge- storben. Summa allen Judentributs und Schirmgelds: 298 Pfund 15 Schilling Heller.

Einnahme an Frevelgeldern: Item die 13 Juden mit Namen Mossin, David, Lemblin, Manne, Israel, Gump, Baroch, Löwe, Schay, und sein Sohn Muschel, Simon sein Tochtermann, Berle ein frembder Jud und Jüdin Sal- mon, des abgestorbenen Juden Mossin Tochtermännlin seind bei der Canzlei von wegen ihres unfuoglichen Wesens, so sie in der Karwoche in ihren Häusern und zum Teil uf der Gassen getrieben, mit Turm gestraft worden und außerdem jeder um 3 lb hl, macht 39 lb. Georg Schmied von Melchingen hatte sich gegen den Juden Bastin von Stetten vergangen und wurde für 1 fl bestrafft. (Dom.-Arch. R 128, Nr. 41a.)

Auf Georgi 1573 hatten an den Zollergrafen folgende Juden zu zahlen: Aberlin, Isaak, Mosse, Gumpel und Josef je 50 Gulden. Mosse der jüngere, Aberlins Tochtermann namens Mosse je 30 fl, dann Kramer, Lemblin, Mosses Witwe, Salomon zu Rangendingen, Salomon zu Wilflin- gen und Lennder je 25 fl. Einnahme an Judenschuelgeld: Item von dem Rabi von Georgi 1573 bis Martini des- selben Jahres 20 Schueler gehabt, von jedem ½ fl, macht 10 fl. Kirhhof- oder Grebtgeld von den Juden: Item uf Montag nach Martini anno 1573 ist ein Judenkind zu Sulz gestorben, deswegen von Mosse Juden empfangen ½ fl. Item uf Montag vor Catharina von Jacob Juden Kind ½ fl. Item von Salomo Juden von Rangendingen Weib gestorben in der Woche vor Martini 1573: 1 fl. Item von Auberlin Juden, weil gestorben uf Zinstag vor Ostern anno 1574 1 fl. Item uf Sonntag Misericordia dann anno 1574 ein Kind zu Munderkingen gestorben: ½ fl. Item von dem Rabi, der Juden Schuelmeister von Mar- tini 1573 bis Jeori 1574 hat er 14 Schueler gehabt, von jedem ½ fl, macht 7 Gulden. Item von Mosse Juden wittib auf Georgi 1573 10 fl, von Lasserns Juden zu Rangendingen auf Martini 73 : 25 Gulden, von Aron Juden daselbst auch uf Martini 1573 : 25 fl. (Dom.-Arch. R 128, Nr. 41 und 41a.)

Das neue Kunstdenkmälerwerk des Kreises Hechingen

Für die schönen Künste liegen im Kreis Hechingen an und für sich keine besonders günstigen Voraussetzungen vor. Es ist ein Gebiet von Kleinbauern, junger Industrie und zwar alter doch der Größe nach bescheidener Städt- chen, in dem niemand, der das Gebiet nicht aus eigener Anschauung kennt, die vielen namhaften Kunstwerke in Architektur, Plastik und Malerei vermuten würde, die der Kunstfreund hier antrifft. Hut ab vor den Geschlechtern vor uns, die diese Werke schufen und damit eine kul- turelle Verpflichtung bewiesen, die späteren Zeiten wieder verloren ging und erst in der Jetztzeit wieder erstanden ist.

In früheren Zeiten bildete das heutige Hechinger Kreis- gebiet keine politische Einheit. Es war aufgeteilt in die Bereiche einiger Linien des zollerischen Hauses und anderer kleiner und kleinster weltlicher und geistlicher

Herrschaften, und doch weisen diese kaum über einige Kilometer hinausreichenden und wenig finanzkräftigen Verwaltungsmittelpunkte künstlerische Einzelleistungen von hohem Rang auf. Auch in dieser politischen Klein- welt bestätigt sich das Wort Adolf Hitlers in seinem Buch „Mein Kampf“, daß die deutschen Residenzen noch im- mer ein Hort der Kunstgesinnung waren.

Viele von den Denkmälern unseres heimischen Kunst- schaffens sind uns in ihrer eindrucksvollen Schönheit be- kannt und vertraut, an anderen hingegen sind wir bis- her achtlos vorbeigegangen, zu allen jedoch brauchen wir einen Wegweiser, der uns erst richtig das Verständnis für ihren Wert und ihre Bedeutung erschließt. Die Freunde der Heimat und ihrer kulturellen Werte werden daher das Erscheinen des soeben fertiggestellten und mit